№ 6323. Freitag, 14. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Rℓ. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

Bei der am 13. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 142ster königl. preußischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Rℓ. auf No. 84,657. 2 Gewinne von 5000 Rℓ. fielen auf No. 47,630 und 92,120. 3 Gewinnevon 2000 Rℓ. auf No. 16,881 17,093 und 40,787.

40 Gewinne von 1000 Rℓ. auf Nr. 5219 7677 8294 9614 10,092 11,269 12,073 14,677 17,422 23,142 23,514 26,405 28,155 28,258 37,081 39,184 39,376 47,959 48,843 52,862 54,026 54,092 54,508 55,257 55,755 56,772 59,137 60,380 64,811 65,425 67,008 81,595 84,639 87,628 87,818 88,326 88,445 90,108 90,204 und 92,808.

53 Gewinne von 500 Rℓ. auf Nr. 3364 5998 6772 7602 9472 10,058 10,181 11,364 11,441 12,734 14,151 14,701 15,332 20,506 20,824 22,206 22,548 24,879 25,728 29,323 30,128 30,708 31,622 32,040 33,319 34,330 34,521 38,935 45,524 50,638 50,896 51,691 56,678 59,296 59,417 60,469 61,779 61,822 62,889 64,312 64,596 65,200 66,004 70,247 74,237 74,403 77,534 79,725 81,435 83,445 83,748 85,424 und 93,451.

68 Gewinne von 200 Rℓ. auf No. 751 1145 3172 10,040 11,814 12,957 19,468 21,092 21,224 21,627 23,095 23,385 24,815 25,422 28,393 28,688 29,155 36,880 36,902 37,413 37,905 38,049 38,339 40,430 40,933 42,066 42,649 44,549 44,818 45,015 45,513 45,717 48,499 49,990 52,962 52,998 54,784 54,835 56,103 58,950 60,131 60,260 61,989 64,337 65,246 71,769 76,915 79,477 79,900 80,077 80,937 81,736 82,069 83,905 83,949 84,393 84,476 86,491 86,886 87,100 88,166 88,706 88,742 89,466 90,512 92,233 93,396 und 94,196.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Königliches Hauptquartier Versailles, 13. Oct. (Offiziell.) Die Franzosen haben das Lustschloß in St. Cloud, welches von unsern Truppen verschont worden ist, ohne jede Veranlassung in Brand geschossen. Zehn Bataillone Franzosen machten einen Ausfall, welcher vom 2. bayerischen Armeecorps mit Leichtigkeit abgewiesen wurde. Der diesseitige Verlust beträgt 19 Mann.

v. Podbielski.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Tours, 13. Oct. (Französ. Regierungsdepesche) Bellegarde, 12. Oct. Orleans ist seit gestern 6 Uhr Abends vom Feinde besetzt. Unsere Truppen haben sich auf das linke Ufer der Loire zurückgezogen. Der Feind hat die Stadt bombardirt. Die Häuser der Vorstadt und der Bahnhof geriethen in Brand. Der Maire und der Bischof haben sich als Parlamentäre zu den feindlichen Truppen begeben, um die Einstellung des Bombardements zu erbitten. — Nachrichten aus Lille vom 10. October zufolge ist in den Steinbrüchen in der Nähe von Cambrai ein Luftballon niedergegangen, in welchem sich nebst dem Luftschiffer noch Lefevre, Sekretär der Gesandtschaft in Wien, befand.

Brüssel, 13. Oct. Nach eingetroffenen Berichten aus Tours vom 10. d. dauern die Zwistigkeiten zwischen Gambetta und Cremieux und Glais-Bizoin fort. Französische Truppentheile haben sich wiederholt beschwert über die Haltung der Bevölkerung. In verschiedenen Gemeinden sind ihnen alle Lebensmittel verweigert und Schwierigkeiten aller Art in den Weg gelegt worden, um sie zum Abmarsche zu zwingen. Die Gemeinden befürchteten andernfalls Repressalien seitens der Preußen. Die Offiziere haben sehr gegen die mangelnde Disciplin der Truppen zu kämpfen. — Aus Paris liegen Nachrichten vom 5. d. vor. Dieselben melden übereinstimmend, daß Fleisch und Gemüse zu mangeln beginnen. Die Journale finden die größte Schwierigkeit, Druckpapier zu erhalten. Mehrere Blätter zeigen daher die Möglichkeit ihres zeitweiligen Eingehens in Folge dieses Mangels an. Die Fleischläden müssen durch die Nationalgarde gegen die Volksmassen geschützt werden.

Bremen, 13. Oct. Vor der Jahde strandeten das amerikanische Schiff „Merimac", die englischen Schiffe Glouceshire" und „Morning Glory". Die Mannschaften wurden gerettet, die Schiffe sind jedoch als total verloren zu betrachten.

Florenz, 13. Oct. Thiers ist gestern Abend hier eingetroffen.

Hamburg, 13. Oct. Von der Insel Wangerooge an der Jahde-Mündung wird telegraphisch gemeldet, daß gestern im Nordost Kanonenschüsse gehört, Abends in derselben Richtung Raketen gestiegen sind, anscheinend von gestrandeten Schiffen.

Kopenhagen, 13. Oct. Das Blatt Dagens Nyheder kündigt an, daß dem dänischen Reichstage eine ausführliche Mittheilung über die mit dem französischen Unterhändler Herzog von Cadore seiner Zeit gepflogenen Verhandlungen vorgelegt werden wird. (B. B. Z.)

Fulda, 13 Oct. Die hier tagende Katholiken-Versammlung beschloß in gestriger Sitzung einen Protest gegen die Vergewaltigung des Papstes und der katholischen Kirche zu erlassen, sowie eine Adresse an die deutschen regierenden Fürsten zu richten, in welcher dieselben aufgefordert werden, den Papst in seiner Bedrängniß zu schützen. Ferner wurde eine Adresse an den Papst beschlossen, in welcher die Treue und Anhänglichkeit der deutschen Katholiken betont wird. Der Präsident der Versammlung ist Freiherr v. Andlaw.

Danzig, den 14. Oktober.

Die offiziellen Ergänzungen der Nachrichten über den Kampf vom 11. October bestätigen, daß die „Loire-Armee" nach heißem neunstündigem Ringen auf sehr schwierigem Terrain (von Morgens 10 Uhr bis 7 Uhr Abends) vollständig geschlagen ist. Mehrere tausend Mann sind gefangen genommen und der Rest in voller Auflösung über die Loire geworfen. Die Stärke dieser Armee, welche schon in dem Kampfe vom 10. October bei Artenay 2000 Gefangene verlor, wird verschieden auf 45- bis 60,000 Mann angegeben. Sie bestand aus 3 Kavallerieregimentern, aus Infanterie von der Besatzung Algiers, aus den zum Schutz der Westküste aufgestellten Truppen und außerdem aus Mobilgarden und Freischützen. Die regulairen Truppen dieser Armee schätzt ein Bericht des „Staatsanzeigers" aus dem Hauptquartier der III. Armee auf 16,000 Mann. Die Resultate der Kämpfe vom 10. und 11. sind von großer Wichtigkeit. Durch die Vernichtung der „Loire-Armee" ist die Isolirung von Paris eine vollständige und wenn auch nur eine Spur von Ueberlegung und gesundem Menschenverstande in den Machthabern von Paris wäre, so müßten die Schläge, welche die deutschen Waffen in den letzen Tagen geführt, ihnen alle Illusionen und Hoffnungen nehmen. Die nach dem Kampfe vom 11. October erfolgte Besetzung der reichen Stadt Orleans hat nicht nur die zahlreichen Schienenwege, welche in das Innere und an die Grenzen Frankreichs führen, und die beiden großartigen Loire-Brücken, welche Orleans mit dem auf dem linken Ufer liegenden Süden verbindet, in die Hände der Unsrigen gebracht, sondern sie hat ihnen auch einen der fruchtbarsten, an Korn und Früchten reichsten Landstriche Frankreichs eröffnet. Unsere Armee wird in Gegenden, welche Weizen, Hafer, Wein, Obst und Gemüse in Fülle produciren und exportiren, keinen Mangel leiden und keiner Proviantzufuhren bedürfen.

Weitere Armeebildungen kann die französische Regierung, welche ihren Rückzug nach Toulouse wohl schon angetreten hat, nur noch an der Garonne und an der Rhone versuchen; aber das Gebiet, aus welchem sie das Material für die Neubildungen nehmen kann, ist bereits ein sehr eingeschränktes. Die Aufgabe, welche sie an der Loire nicht lösen konnte, wird sie an der Garonne noch viel weniger lösen.

Die deutschen Truppen rücken nunmehr gleichzeitig von der Loire und vom Elsaß her einander näher und werden wahrscheinlich bald mit einander Fühlung bekommen. Während Abtheilungen von dem Corps des General v. d. Tann Gien, südöstlich von Orleans an der Loire, besetzt haben, marschiren die Badenser unter Degenfeld vorwärts und rollen im Osten die Reste der „Armee von Lyon" auf. Haben die beiden deutschen Truppenkörper ihre Annäherung bewerkstelligt, so werden sie für ihre weiteren Operationen voraussichtlich unter ein Commando gestellt werden und die, wie es heißt, „verbürgte" Mittheilung aus Hannover, daß General Vogel v. Falckenstein den dortigen Offizieren gesagt hat: „wir werden bald den Rothwein an der Quelle trinken", läßt darauf schließen, daß der Feldherr der Mainarmee doch dazu bestimmt ist, die nach dem Süden dirigirte deutsche Armee zu commandiren. Ob das Erscheinen der französischen Flotte in der Nordsee diese Dispositionen ändern wird? Wir möchten es kaum annehmen. Die Ohnmacht der französischen Flotte hat sich zur Genüge erwiesen. Sie wird, wie früher, so auch jetzt den Kampf mit den Batterien, die zu ihrem Empfange an den Küsten bereit stehen, zu vermeiden wissen. Zudem werden die Herbststürme ihren Spazierfahrten bald ein Ziel setzen.

Das Verhalten der englischen Regierung in dem französisch-deutschen Kriege, welches neuerdings wieder der Gegenstand einer Note des preußischen Gesandten in London geworden ist, hat nicht bloß in Preußen Mißbilligung erfahren. Auch die österreichischen Zeitungen, denen man gewiß keine besondere Vorliebe für Preußen nachsagen wird, theilen die Ansicht, daß Deutschland allen Grund habe mit dem Verhalten Englands unzufrieden zu sein. „Der öffentlichen Meinung Englands — sagt die Wiener „N. fr. Pr." — kann man nicht vorwerfen, daß sie sich allzusehr für Frankreich erhitze. Im Gegentheil, die englische Presse steht mit spärlichen Ausnahmen auf Seite Deutschlands. Aber die Engländer sind ein praktisches, ganz entsetzlich practisches Volk und halten Politik und Geschäft stets sehr sorgfältig auseinander. Wenn ein gutes Geschäft zu machen ist, so versäumen sie es gewiß nicht aus dem Grunde, weil es ihren politischen Gefühlen widerspricht. Ihre guten Wünsche schenken die Engländer den Deutschen, ihre Hinterlader und Patronen verkaufen sie den Franzosen. Man nennt das in England unparteiische Neutralität.

„Die preußische Regierung hat sich schon wiederholt im vertraulichen Wege beschwert. Ihre Vorstellungen haben nicht das Mindeste genützt. Unter solchen Umständen ist es ganz natürlich, daß Graf Bernstorff am 8. Oct. eine Note an Lord Granville richtete, in welcher er gerade heraussagt, Deutschland glaube nicht an den Wunsch Englands nach Frieden, da letzteres dem Feinde die Mittel liefere, den Krieg zu verlängern. Der Vorwurf ist wohl begründet. Es hat etwas Widerliches, die Engländer fortwährend ihre Friedensliebe bethenern zu hören und dabei Schiffsladungen voll Waffen an die Franzosen verkaufen zu sehen. Die „Times" hat eine

---

Feldpostbriefe aus dem Virchow'schen Hospitalzuge des Berliner Hilfsvereins. III.

Saarburg, 5. Oct., Mrgs. Die Militärposten an den Bahnhöfen werden stärker mit jeder Meile vorwärts in Feindesland. Auch das untere Elsaß ist noch nicht ganz sicher. Zur Nachtzeit fahren deshalb, wie in ganz Frankreich, auch hier keine Züge. Da nun von Weißenburg bis Wendheim vor Straßburg die Bahn nur eingeleisig ist, so kann hier bei der Häufung der Züge auf regelmäßige Beförderung am wenigsten gerechnet werden. Indessen hat das neue Gouvernement die Legung eines zweiten Geleises energisch in Angriff genommen und wird die Anlage bald vollendet sein. In Weißenburg bildet bayerische Landwehr die Besatzung, desgleichen in Hagenau. In Bischweiler steht das 34. preuß. Füsilier-Regiment, welches zuerst die Besatzung in Rastatt bildete und dann vor Straßburg lag. Ein Offizier dieses Regiments wurde noch vor wenigen Tagen in den Straßen der Stadt angefallen und mißhandelt. In Saverne trafen wir das 3. würtembergische Regiment. Posten desselben bewachten auch unseren Zug während der Nacht. Von Saverne ab wird die Gegend noch unsicherer; jedem Bahnwärter ist ein Posten zur Seite gestellt. Vor und hinter den sechs Tunnels, welche die Bahn bis Saarburg passirt, bivouakiren größere Wachen. Die Franzosen hatten vor dem Vorrücken der Preußen in diesen Tunnels Minen angelegt. Wären dieselben rechtzeitig angezündet worden, so würde die Bahnverbindung durch das Elsaß nicht herzustellen gewesen sein. Die deutschen Eisenbahn-Beamten, welche von den verschiedenen Gesellschaften hierhin delegirt sind, haben bei dem activen und passiven Widerstand der französischen Bediensteten einen überaus erschwerenden Dienst, der noch lange nicht genug geehrt und gewürdigt worden ist. Alles müssen die Leute auf den Zügen selbst besorgen, sogar die Weichen in den Bahnhöfen stellen, wenn ein Franzose nicht gerade an den Ohrzipfeln dazu herangezogen wird. Noch vor wenigen Tagen ist bei Nancy auf den Zug von Francs-tireurs geschossen worden. Bis vor einigen Tagen drohte der Eisenbahn-Verbindung zwischen Saverne und Nancy überhaupt Unterbrechung. Unter einem General Collin hat sich ein 6000 Mann starkes Freicorps gebildet, welches mit Artillerie und Cavallerie versehen ist. Von diesem Corps war eine levée en masse im ganzen südlichen Lothringen vorbereitet worden. Die jungen Leute hatten sich aus den Städten nach und nach zu entfernen gewußt. Kurz vor dem entscheidenden Moment ist die ganze Sache durch ein rheinisches Dienstmädchen in Saarburg verrathen worden. Da man dasselbe für nicht der französischen Sprache kundig hielt, waren in ihrer Gegenwart auf den drohenden Aufstand bezügliche Gespräche geführt worden. Ob außer der Vaterlandsliebe noch persönliche Beziehungen romanhafter Natur das Dienstmädchen zur Entdeckung bestimmten, vermag ich nicht anzugeben. Jedenfalls sei dieser Stoff künftigen deutschen und französischen Dramatikern zur weiteren Bearbeitung von ihren verschiedenen Standpunkten hiermit bestens empfohlen.

Von den verschiedensten Seiten sind aus den Ortschaften Truppen herangezogen, um jenes französische Corps zu umzingeln. Die Umzingelnngen der sich bei den Seen und Wäldern von Les Etanges aufhaltenden 6000 Mann soll denn auch gelungen sein und hörten wir hier überall, daß das Treibjagen auf die Francs-tireurs demnächst von allen Seiten beginnen werde. Die Festung Pfalzburg ist zwar immer noch nicht eingenommen, stört jedoch den Verkehr nicht weiter. Zuweilen kommt die Besatzung heraus, schickt Schützenzüge vor und buddelt sich dahinter Kartoffeln aus. In Luneville war in vergangener Nacht die ganze Garnison alarmirt. Die Stimmung der Einwohner hier in der Umgegend hat an Zuversicht durch den Verlauf der Ereignisse nichts verloren. Vom Maire bis zur geringsten Bürgersfrau in Saarburg erwartet man von den Ereignissen vor Paris einen baldigen völligen Wechsel des Kriegsglücks. In Saverne fanden wir gestern Abend von 9—10 Uhr außer dem bayerischen Posten keine Menschenseele auf der Straße. Auch in Weißenburg waren viele Häuser ganz verschlossen und die Einwohner zeigten ein halb scheues, ein halb trotziges Benehmen. Auf den Feldern sieht man allenthalben Kartoffeln; hin und wieder wird auch die Winterfrucht bestellt. Doch mag wohl an Gespannen Mangel sein. In Saarburg sahen wir bayerische Chevauxlegers auf Pferderequisitionen ausziehen.

Hemmingen, 5. Oct., Mittags. Vor der Abfahrt von Saarburg hat der Chef des preußischen Eisenbahnwesens Weishaupt auf der Durchreise unsern Zug besichtigt und ist dann mit Virchow nach Nancy voraus gefahren. Mit unserer Weiterbeförderung geht es heute entsetzlich langsam. Zum öftern sind uns schon Transportzüge mit Kranken auf der Heimreise begegnet. In der Regel evacuiren auf der Route Nancy-Weißenburg täglich 3 Züge. Bei Saarburg sind in den letzten drei Wochen 15,000 Kranke nach Deutschland vorbeigeführt; darunter befanden sich nur 1000 Verwundete. Der größte Theil der Verwundeten vor Metz ist längst evacuirt worden. Viele Schwerverwundete, selbst solche mit Oberschenkel-Fraktur sind voreilig transportirt worden und manche darunter in Folge dessen gestorben. Im Anfang wurden die Schwerverwundeten bis zu 40 Mann in einzelnen Güterwagen transportirt, noch dazu ohne Stroh. Jetzt kommen hin und wieder schon Matrazen beim Transport zur Anwendung. Außer über Nancy-Weißenburg findet die Evacuation der französischen Lazarethe über Courcelles-Remilly und von Sedan durch Belgien statt. Unserm Zuge sind außer der Feldpost, welche uns von Berlin aus treue Begleiterin geblieben ist, jetzt auch noch 7 Wagen Liebesgaben der Stadt Kassel angehängt, welche unter Führung des Stadtraths Ostheim für die in Kassel und Umgegend stationirten Truppen bestimmt sind. Es ist ein vollkommen richtiger Gedanke, der leider von maßgebender Stelle zu wenig gewürdigt wird, die Liebesgaben nicht in großen Centraldepots überzuführen, sondern in Bezug auf die Sammlung und Vertheilung solcher Gaben eine directe Verbindung zwischen den einzelnen Heimathkreisen und den dort rekrutirenden Truppentheilen herzustellen. Diese eigene Beziehung weckt nicht nur einen ganz anderen Eifer für die Darbringung von Liebesgaben, sondern giebt diesen Gaben selbst auch noch eine stärkere, sittliche Beziehung. Der Kasseler Transport will versuchen, bis Paris vorzudringen. (Ostd. Ztg)

Stadt-Theater.

*** Die Rollen in dem gestrigen Gastspiel des Fräul. Delia — Elise in „Wartesalon I. Classe" und Catharina v. Rosen in „Bürgerlich und Romantisch" — haben eine große Aehnlichkeit mit dem von uns zuletzt besprochenen. Selbstverständlich machten sich die anerkannten Vorzüge des

Rechtfertigung derselben versucht, die lahm genug klang. Sie giebt zu, daß es der Regierung möglich wäre, die Waffenausfuhr zu hindern, d. h. einfach zu verbieten, und daß eine Revision der Neutralitätsgesetze nach dem Kriege wünschenswerth sei. . . . Das ganze Raisonnement der „Times" ist etwas kläglich. Es ist nicht wahr, daß die völkerrechtlichen Bestimmungen über die Pflichten der Neutralen so lückenhaft sind, wie die „Times" behauptet. Wenn dem so wäre, so hätten nicht sämmtliche neutrale Staaten, mit einziger Ausnahme Englands, gleich zu Anfang des Krieges die Ausfuhr von Waffen, Munition, Pferden und Kriegsmaterial verboten, theilweise, wie bei uns in Oesterreich, zum entschiedenen Nachtheile der heimischen Industrie. England allein nimmt von den Vorschriften des Neutralitäts-Codex keine Notiz. Wenn die „Times" am Ende ihres Artikels der deutschen Flotte den Rath giebt, im Canal zu kreuzen und die Waffenzufuhr aus England zu verhindern; wenn sie die höhnische Bemerkung daran knüpft, man setze heute nicht gerne seine Schiffe auf das Spiel, weil sie so viel Geld kosteten — so finden wir eine solche Sprache höchst unanständig. Was könnten die paar preußischen Schiffe bei aller Tapferkeit gegen die französische Flotte ausrichten? Sie segelten in den sicheren Untergang, der, wie jeder Seemann weiß, auch ohne feindliche Kugeln die in der Ostsee stationirte Abtheilung schon bei der in dieser Jahreszeit äußerst schwierigen und gefährlichen Umschiffung des Skagerrack erreichen könnte. Daß bei dieser Stellung Englands seine Vermittlung im deutschen Hauptquartier wenig nützen kann, versteht sich von selbst. Die freundlichen Rathschläge einer Macht, deren Unterthanen dem Feinde Waffen liefern, verlieren in demselben Maße an Werth, als die Waffenzufuhr steigt. Es ist auch sehr zweideutig, wenn Lord Lyons einen Waffenstillstand anzubahnen sucht. Ein Waffenstillstand wäre für die Franzosen von unendlicher Wichtigkeit, für die deutsche Armee von größtem Nachtheile, sobald er nicht als Uebergang zum Frieden, sondern nur, wie wahrscheinlich, als Rüstungsfrist für Frankreich diente. Wenn Preußen England wegen der Waffenzufuhr nach Frankreich gehörig den Text liest, so ist es in seinem guten Rechte, und ganz Deutschland wird damit einverstanden sein."

✱ **Berlin**, 12. Oct. Durch Cabinets-Ordre vom 12. Sept. ist der Befehl ertheilt, daß das Postwesen in dem Verwaltungsbereich des Generalgouvernements Elsaß und Deutsch-Lothringen sogleich definitiv von der Nordd. Bundes-Postverwaltung organisirt wird, und daß zu diesem Behuf zwei Ober-Postdirectionen eingerichtet werden. Das ist wohl der deutlichste Beweis für die unumstößliche Absicht der deutschen Heerführung, diese beiden Provinzen nicht wieder herauszugeben. Der Bezirk der Oberpostdirection von Deutsch-Lothringen umfaßt die bisherigen Arrondissements Metz, Saargemünd, Thionville, Chateau-Salins und Sarrebourg. — Die zur Kriegführung liquiden Gelder scheinen nahezu erschöpft zu sein. Seit einigen Tagen hat der Finanz-Minister durch Vermittelung der Seehandlung wegen der Begebung eines weiteren Postens von 20 Mill. Thaler der bereits concessionirten Nordd. Bundesanleihe mit einem Banquier-Consortium unterhandelt. Diese Verhandlungen sind heute, wie die „B. B.-Z." versichert, zu einem definitiven Abschluß gediehen, obschon gestern noch eine nicht ganz unwesentliche Meinungsdifferenz in Betreff des Uebernahms-Courses obwaltete. Jedenfalls begegnet die Begebung keinerlei Schwierigkeiten, insofern von Seiten der Finanzverwaltung nur der augenblicklichen Lage des Geldmarktes in entsprechender Weise Rechnung getragen werden wird. — Die Sammlung für Straßburg ist nunmehr hier in Berlin vollständig in Gang gesetzt, nachdem Magistrat und Stadtverordneten neben dem an ganz Deutschland gerichteten Aufruf noch einen zweiten für Berlin speciell bestimmten veröffentlicht haben. Alle Magistratsmitglieder, Stadtverordneten und Bezirksvorsteher, mehr als 400 Personen, nehmen Gelder an. Die Stadtverordneten selbst haben in ihrem Kreise 2000 Thaler gezeichnet. — Für unsere im Felde stehenden Truppen sollen Thee und Cacao als regelmäßige Verpflegungsgegenstände eingeführt werden. Wie wir vernehmen, sind bereits größere Sendungen an die Armee in diesen Gegenständen abgegangen. Auch sollen die Truppen mit wasserdichten Mänteln versehen werden, was bei dieser naßkalten Witterung auch wirklich Noth thut.

— Aus dem Hauptquartier der III. Armee, Versailles, 7. Oct., wird dem „Staatsanz." berichtet: Der gestrige Tag ist wider Erwarten still verlaufen. Große Infanterie-Transporte, die der Feind am 5. Nachmittags vermittelst der Gürtelbahn aus dem Centrum der Hauptstadt gegen die Forts Bicêtre und Ivry dirigirt hatte, ließen auf die Absicht eines Ausfalls schließen. Die Annahme wurde dadurch unterstützt, daß man von den diesseitigen Cernirungspunkten beobachten konnte, wie die herbeigeschafften Bataillone zum größten Theil die Nacht über zwischen der Stadt und den Außenwerken in Bivouaks unter freiem Himmel verblieben. Die Truppenkörper, die jenen Forts gegenüberliegen, waren natürlich zeitig genug avertirt, um den Feind, wenn er ausbrechen sollte, in voller Bereitschaft zu empfangen. Die Ruhe wurde jedoch auf beiden Seiten nicht gestört. — Ohne Schwierigkeit haben die beiden Hauptquartiere mit ihren in der Gesammtheit etwa 1400 Personen und eben so viel Pferden in Versailles untergebracht werden können. Die Wohnungen sind so vertheilt, daß das Gefolge des Königs mehr die westlichen Quartiere der Stadt, die Avenuen von St. Cloud und Paris mit ihren Nebenstraßen, das des Kronprinzen mehr die östlichen, Rue des Chantiers und Avenue des Sceaux, inne haben. Das Bundeskanzleramt befindet sich in der Rue de Provence Nr. 12, einer Nebenstraße der Allee von St. Cloud. Die Abgelegenheit des Kronprinzlichen Hauptquartiers in der schon beschriebenen Villa, die ihren Beinamen „Les Ombrages" durch ihre schattigen Parkanlagen wohl verdient, hat eine stärkere Bewachung nothwendig gemacht als bisher, selbst auf der letzten Strecke vor Paris, üblich war. Eine Compagnie bivouakirt in dem Vorgarten, wo auch das Offizierszelt aufgespannt ist; doch hat man dafür gesorgt, daß die Truppen die Nacht unter Dach und Fach zubringen.

— Das Wiener Cabinet — telegraphirt man der „Pr" aus Brüssel — soll die Initiative zu einer Friedensvermittelung ergriffen und für die beiden Kriegführenden zu machenden Vorschläge die Zustimmung der übrigen Neutralen gewonnen haben. Man fügt hinzu, Fürst Metternich und Lord Lyons seien im Begriff sich nach Versailles zu begeben. Der Beginn des Bombardements von Paris soll bis zum 13. verschoben sein.

— Das Wiener „Tageblatt" berichtet, daß Thiers in seiner Unterredung mit Andrassy Folgendes geäußert habe: Seine Reise nach Petersburg habe die pessimistische Anschauung der Lage gerechtfertigt; Rußland wolle sich an einem Congresse nur betheiligen, wenn die Aufhebung gewisser Verträge wahrscheinlich sei; Rußland habe für alle Eventualitäten militärische Vorbereitungen getroffen. Thiers führte aus, seit Sadowa seien Ungarn und das Slaventhum die Träger der österreichischen Staatsidee, und im Interesse dieser Nationalitäten hätte eine Betheiligung Oesterreichs am Kriege auf Frankreichs Seite gelegen. Durch seine Neutralität habe es das germanische Weltreich um ein Jahrhundert näher gerückt. Die Zukunft Ungarns, so schloß Thiers, liege hinter den Pariser Forts.

— Für die Winter-Garderobe unserer Truppen wird im ausgedehntesten Maße gesorgt; fast täglich gehen colossale Sendungen ab, so neulich zwei große Güterwagen, in denen nichts steckte wie Ohrklappen. Auch die Fabrikation der Erbswurst wird so schwunghaft wie nur je seit Beginn des Krieges fortgesetzt. Bei dem colossalen Verbrauch hatte sich der Uebelstand ergeben, daß die Därme zur Einfüllung des Wurstguts nicht ausreichten; ein Versuch, starkes Papier dazu zu verwenden, mißglückte; neuerdings ist dann endlich mit einem Wiener Pergament-Fabrikanten abgeschlossen, der sich verpflichtet hat, einen Stoff zu liefern, der auch die kräftigste Erbswurst in sich aufnehmen kann, ohne die Gefahr der Zersprengung. (Elb. Ztg.)

— Aus Mühlhausen schreibt man: „Wir (25. Regiment) stehen hier auf dem Bahnhofe; in die Stadt gehen wir nur bis an die Zähne bewaffnet; auf unsere Leute wird noch immer geschossen, doch ist bis jetzt nur ein Ulan getödtet worden. Gestern Abend arretirte ein Wachtposten am Bahnhofsausgang einen Arbeiter, der im Vorübergehen zu einem anderen französisch sagte: „Wenn's Nacht ist, steht der Kerl auch nicht mehr lange". Der Posten, ein Wallone aus der Gegend von Malmedy, verstand dies sehr gut, packte den Menschen zu dessen größter Ueberraschung sofort beim Kragen und spedirte ihn zur Wache. Auf Napoleon herrscht in der Stadt die größte Wuth. Die Arbeiterbevölkerung ist sehr communistisch gesinnt. Ehe wir einrückten, hatte sie das Rathhaus demolirt. Die anderen Bürger, so wenig sie uns leiden können, sind deshalb froh, daß wir da sind."

— Der für Kriegszwecke neu angekaufte und vorläufig in Wilhelmshaven stationirte Dampfer hat laut Cabinetsordre d. d. Reims, 12. September, den Namen „Falke" erhalten.

— Der „Times" zufolge hätte Graf Bismarck dem englischen Gesandten, welcher einen Waffenstillstand anrieth, geantwortet: Der Friede kann an beliebigen Orten geschlossen werden, ein Waffenstillstand aber nur innerhalb Paris.

— Der Großherzog von Oldenburg und sein 18jähriger Sohn August (Secondelieutenant) haben das Eiserne Kreuz erhalten. Der Großherzog telegraphirt darüber in anerkennenswerther Offenheit an seine Frau: „Rugy, den 9. October. Der König von Preußen hat mir und August das Eiserne Kreuz verliehen. Ich kann in dieser Auszeichnung nur eine Anerkennung für die Oldenburger Truppentheile finden, da wir beide keine Gelegenheit hatten, uns irgendwie auszuzeichnen. August fährt soeben nach Vigy u. s. w. Umarme Dich, viele Grüße. Peter, Großherzog von Oldenburg."

— Der Bundeskanzler Graf Bismarck hatte an den Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Bancroft, ein Glückwunschschreiben zur Feier seines Doktor-Jubiläums gerichtet. Darauf hat der letztere unterm 30. Sept. folgendes Erwiederungsschreiben an den Grafen Bismarck gerichtet: „Mein theurer Graf! Ich war eben so überrascht wie erfreut darüber, daß Sie, während Ihnen die Arbeit obliegt, Europa zu verjüngen, die Zeit gefunden haben, mir in diesen Tagen einen freundlichen Glückwunsch zu senden, daß mir ein so langes Leben beschieden ist. Es ist in der That ein großes Glück, diese Zeit zu erleben, in der drei oder vier Männer, welche den Frieden über Alles liebten und nach langer und schwerer Arbeit nur ihre Laufbahn in Frieden zu beschließen trachteten, in einem Vertheidigungskriege mehr Kriegsruhm ernten, als die kühnste Einbildungskraft sich dachte und in drei Monaten Deutschlands tausendjährige Hoffnung auf den besten Weg der Erfüllung bringen. So nehme ich denn dankbar das Wohlwollen an, das meinem hohen Alter entgegengebracht wird; denn das Alter, von der Ewigkeit durch eine kurze Spanne getrennt, ist in diesem Jahre am wichtigsten auf Erden; Greise sind es, welche diesen deutschen Krieg zu seinen Zielen führen. Freilich Sie sind jung, aber Roon gehört schon zu den Ehrwürdigen; Moltken fehlen nur 23 Tage zu meinem Alter und Ihr König übertrifft an Jahren und Jugendlichkeit uns Alle. Darf ich nicht stolz auf meine Zeitgenossen sein? Bewahren Sie mir Ihre Achtung auch während der kurzen Zeit, die mir noch bleibt. Ich bin, mein theurer Graf, stets aufrichtigst der Ihrige George Bancroft."

** In No. 33 des altkatholischen „Rheinischen Merkur" wird unseren Unfehlbarkeitsbischöfen in ziemlich derber Weise auf den Zahn gefühlt. Ist der Papst bei kirchlichen Entscheidungen (ex cathedra) unfehlbar, so war es auch Papst Paul IV. mit seiner, vom ganzen „heiligen" Cardinalscollegium unterzeichneten, Bulle vom J. 1559 „Cum ex apostolatus", welche Bulle alle Merkmale an sich trägt, an denen nach jesuitischer Lehre ein Spruch ex cathedra erkennbar ist, will sie doch für alle Zeiten (in perpetuum valitura) sehr wichtige in die Sittenlehre einschlagende Fragen entscheiden. Diese Bulle verfügt im § 3 über die Personen der „Grafen, Baronen, Markgrafen, Herzoge, Könige und Kaiser, welche als vom katholischen Glauben Abgewichene erkannt werden, daß sie ihrer Grafschaften, Markgrafschaften, Herzogthümer, König- und Kaiserreiche gänzlich und in alle Zukunft verlustig gehen und alles menschlichen Trostes bar und ledig sein sollen, während ihr Eigenthum, ihre Liegenschaften vogelfrei sein und dem ersten Besten, der Besitz davon nimmt, vorausgesetzt, daß er im Gehorsam der römischen Kirche sich befindet, gehören sollen. § 8 wird ausdrücklich hervorgehoben, daß selbst Eide, mögen sie von wem immer und wäre es auch beim Papste selbst, geleistet sein, nicht entgegenstehen sollen. Wer aber solche abgefallene (nicht katholische) Fürsten zu vertheidigen, zu begünstigen, ihnen Folge zu leisten sich herausnimmt, der ist nach dieser Bulle excommunicirt, infam, erbunfähig: „Qui sic deprehensos — defendere aut cis favere vel credere praesumpserint, sententiam excommunicationis incurrant, efficianturque infames, sint etiam intestabililes nec ad hereditatis successionem accedant." Also — sind die Päpste unfehlbar, war Paul IV. unfehlbar, so sind alle preußischen Bischöfe, welche für den Sieg König Wilhelms Gebete verordnet, für die Verwundeten . . . beigesteuert ꝛc., sind alle katholischen Soldaten, welche Heeresfolge geleistet ꝛc., im Banne, — war Napoleon vollauf berechtigt, über die Staaten unseres Königs herzufallen und sich dieselben zu annectiren. — Wo bleibt da die Consequenz der Infallibilität? Aber das Breve „multiplices inter" vom 10. Juli 1851 verurtheilt die Aufstellung, daß „die römischen Päpste die Grenzen ihrer Gewalt überschritten, Rechte der Fürsten usurpirt und auch in Festsetzung der Glaubens- und Sittenlehren geirrt hätten." Und der Neukatholik beugt sich stumm vor diesem Breve, wie vor den Parteibeschlüssen der ungiltigen römischen Schmeichler-Synode vom 18. Juli 1870.

England. London, 11. Oct. Die Abreise des irischen Ambulancencorps zur Hilfeleistung für die französischen Verwundeten ist erfolgt. — Vor einem der Londoner Polizeigerichte kam ein Prozeß wegen Ausfuhr von Patronen nach Frankreich zur Verhandlung; derselbe war aber nicht von der Regierung, sondern von einer Eisenbahnverwaltung angestrengt worden. Ein Mr. Windsor, der übrigens allem Anscheine nach nur ein Strohmann der Firma Snowden u. Co. ist, wurde schuldig befunden, zehn Kisten mit 32,000 Patronen und eine Anzahl Revolver als Passagiergut von London nach Folkestone befördert zu haben, ohne die gefährliche Natur dieser Sendung angegeben zu haben. Der Angeklagte kam mit einer Geldbuße von 65 £ davon. — Heute Morgen wurde die Hinrichtung von Margaret Waters vollzogen; bis zum letzten Augenblick behauptete sie die Ermordung der ihrer Pflege anvertrauten Kinder nicht beabsichtigt zu haben. — Auf der Insel Martinique (zu den kleinen Antillen in Westindien gehörig, französischer Colonialbesitz) ist eine Neger-Revolution ausgebrochen. Es sind große Verluste an Menschenleben und Eigenthum zu beklagen. Die Regierung proclamirte den Belagerungszustand und verlangte Hilfe von der (englischen) Insel Barbadoes.

— 13. Oct. „Morning Post" erfährt, daß die Verlobung der Prinzessin Louise (geb. 1848) mit einem Sohne des Herzogs von Argyll bevorstehe.

— Aus Malta wird unter dem 30. September der „Times" geschrieben, daß man dort der Ankunft von 200 Jesuiten aus Rom entgegensah. Am 27. September waren die Quartiermacher für dieses geistliche Invasionscorps eingetroffen. Die italienischen Behörden sahen sich außer Stande, diese Flüchtlinge gegen den römischen Pöbel zu schützen. Schon befanden sich 150 Mitglieder der Gesellschaft Jesu in Malta und der Klerus auf der Insel sah die neuen Ankömmlinge mit nichts weniger als freundlichen Augen kommen.

Frankreich. Man schreibt aus Brüssel, 11. October: „Der Hauptanlaß der Reise Gambetta's nach Tours ist der, daß die Pariser Regierung nicht dulden will, daß die Wahlen für die constituirende Versammlung schon jetzt stattfinden. Sie befürchtet nämlich, daß dieselben in ihrer Majorität gegen die Republik gerichtet sein könnten, was Gambetta und seine Freunde, denen diese mehr am Herzen liegt als Frankreich, um jeden Preis verhindern wollen. Gambetta, der mit einer Art von Dictatur betraut wurde, begab sich nach Tours, da er befürchtete, daß die Delegationen, dem Druck der öffentlichen Meinung Gehör gebend, sich trotz des Widerspruches, der von Paris aus erhoben wurde, dazu bestimmen lassen könnten, durch die Zusammenberufung einer constituirenden Versammlung eine correcte Lage zu schaffen. Dieses konnte Gambetta um so weniger gefallen, als er bekanntlich entschlossen ist, die Republik auf alle, selbst auf gewaltthätige Weise aufrecht zu erhalten oder unterzugehen. — — General Bourbaki ist am 11. d. von Brüssel gekommen und nach Tours abgereist, nachdem er der Delegation der provisorischen Regierung zuvor die Anzeige gemacht, daß er sich der Nationalvertheidigung zu Diensten stelle. — Der ehemalige Deputirte Keller, der in einer an die Bewohner des Elsasses gerichteten Proclamation die heilige Jungfrau Maria zum Schutze Frankreichs anrief, befindet sich jetzt bei dem Corps des Generals Cambriel, der ihn zum Obersten der Mobilgarde und zum Commandanten aller Freicorps ernannt hat. Es bestätigt sich, daß der General Mazure, der in Lyon verhaftet wurde, zum Ober-Commandanten in Nantes ernannt worden ist.

— Von dem schweizerischen Gesandten Kern, welcher in Paris zurückgeblieben, ist von dort aus per Luftpost ein Bericht vom 10. Oct. nach der Schweiz gelangt, nach welchem in der Stadt eine bewunderungswürdige Ordnung und Entschlossenheit herrschen soll. Auch dürfe man sicher annehmen, daß die Verproviantirung für noch zwei Monate ausreiche. Das preußischerseits gemeldete, in den Straßen von Paris gehörte Gewehrfeuer finde seine Erklärung in der standrechtlichen Erschießung von 200 Zuaven, die ihre feige Flucht mit dem Tode haben büßen müssen.

— Die „Liberté" vom Sonntag veröffentlicht eine von Girardin dem Gouvernement in Tours aufs dringendste proponirte seinerseits verfaßte Monstre-Adresse an den

---

Gastes auch gestern geltend und riefen lebhaften Beifall hervor. Feine und leichte Bewegung, anmuthige Koketterie bei einem gewissen überzeugenden Ton der Herzlichkeit, sehr sorgfältige Behandlung der Conversation und die Kunst, das Ganze mit einer Menge hübscher, dem Leben abgelauschter Details auszustatten, — sichern Frl. Delia einen unbedingten Erfolg in Partien dieser Art. Der weitere Verlauf des Gastspiels wird dem Gaste Gelegenheit geben, sein Talent auch auf anderen Gebieten zu bewähren, wovon wir im „Lorle" bereits einen hübschen Beweis hatten. — Hr. Resemann in beiden Stücken und Hr. Beckmann im zweiten, in der Rolle des schüchternen Badecommissairs, erfreuten durch frisches und von gutem Humor getragenes Spiel. Die übrigen Mitwirkenden in „Bürgerlich und Romantisch" thaten gleichfalls ihre Schuldigkeit. Das Stück ist nur schon etwas zu sehr veraltet, um noch in seiner Ausführlichkeit die Aufmerksamkeit des heutigen Publikums constant zu fesseln. Der alte Bauernfeld, der in frischer Rüstigkeit (die neueste „N. fr. Pr." bringt noch Epigramme über die italienischen Verhältnisse von Rusticocampius) den Ereignissen folgt, hat sich um das deutsche Lustspiel ein großes Verdienst erworben. Er schrieb seine Stücke immer „aus der Gesellschaft", wie er sein letztes Lustspiel benannt hat, und es gelang ihm auch, diese Gesellschaft recht treffend zu schildern. Daher der große Erfolg, den sein „Bürgerlich und Romantisch" vor 35 Jahren sich errang, dem eine große Anzahl ähnlicher gern gesehener Stücke, wie das „Liebesprotokoll", „die Bekenntnisse" ꝛc., folgte. Nur ist die heutige Gesellschaft eben nicht mehr die der dreißiger Jahre. Uebrigens zeichnen sich seine Stücke durch sorgfältigen Dialog aus, und nicht selten gelingt es ihm, recht witzig zu sein, wie z. B. in der letzten Scene zwischen Ringelstein und Katharina, die gestern, sehr hübsch gespielt, besonders beifällig aufgenommen wurde.

König von Preußen, welche Girardin von den 37,000 Communen Frankreichs unterzeichnet abzusenden wünscht. Dieselbe beginnt: „Eure Majestät Siege über uns seit Sedan sind legitime Triumphe der Intelligenz über die Ignoranz und einer vortrefflichen über eine schlechte Administration, die Verurtheilung des gefallenen Kaiserreichs, keineswegs aber der Banquerot des Landes." Der nachfolgende Wortlaut der Adresse dreht sich um Androhung eines Kampfes bis zum letzten Franzosen, sobald die Gebietsabtretung conditio sine qua non bleibe. — Bourbaki ist nach Tours, nicht nach Metz gegangen.

Italien. ⊙ Rom, 10. Oct. Die Opposition des Papstes gegen die neuen Zustände nimmt einen ernstlichen Charakter an. Antonelli hat die Annahme der 50,000 Scudi Monatsrate für die päpstliche Hofhaltung verweigert. — Das Gerücht von des Grafen Arnim Abberufung ist unbegründet. Derselbe bleibt bis zum Austrag der römischen Frage. — Cardinal Mattei ist gestorben. — Ein Theil der päpstlichen Armee wird der italienischen Armee einverleibt. — Die hiesigen Blätter kündigen an, daß ein großer Theil der Jesuiten von hier nach Preußen übersiedeln werde.

— Das Wiener „Vaterland" veröffentlicht den Wortlaut des Schreibens, welches der Papst in Beantwortung des vom Grafen Ponza di San Martino ihm überbrachten Briefes an den König Victor Emanuel gerichtet hat. In demselben heißt es, das Schreiben sei dessen unwürdig, der sich den kindlich ergebenen Sohn der Kirche nenne und sich des katholischen Glaubensbekenntnisses und königlicher Gerechtigkeit rühme. „Ich preise Gott, daß Ew. Majestät meine letzten Lebenstage mit Bitterkeit erfüllen, kann aber die Forderung nicht zugeben, mich den in diesem Schreiben enthaltenen Grundsätzen anzubequemen." (W. T.)

Spanien. Madrid, 8 Oct. In der heutigen Sitzung des permanenten Comités der Cortes sagte Senor Sagasta, daß die spanische Regierung auf Grund der Aufregung in Frankreich den Regierungen von England und Rußland die Angemessenheit einer freundlichen Vermittelung zu Gunsten des Friedens dargelegt habe. England und Rußland antworteten, sie könnten sich nicht einmischen, doch erklärte die britische Regierung, sie wolle ihren ganzen Einfluß aufbieten, um eine Zusammenkunft zwischen dem Grafen Bismarck und J. Favre zu erleichtern. Darauf ersuchte Frankreich um die directe Vermittelung Spaniens, aber die spanische Regierung weigerte sich, einzuschreiten.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachm.

Tönning, 13. Octbr. Der Capitän des britischen Dampfers „City", Meier, meldet: Ich passirte gestern um 5 Uhr Nachmittags 7 französische Kriegsschiffe bei Helgoland. Die „City", verfolgt durch fünf Schiffe, wurde vor der Eider zum Beilegen gezwungen. Der an Bord gekommene französische Officier verlangte Zeitungen und sagte, seine Flottenabtheilung käme von der Ostsee und ginge nach Frankreich zurück; man habe die „City" wegen ihres schwarz-weißen Schornsteines für ein preußisches Schiff gehalten.

Angekommen 3¾ Uhr Nachmittags.

Venizel, 13. October. (Offizielle militairische Nachrichten.) Die förmliche Belagerung von Soissons hat gestern, die von Verdun heute begonnen. Beide Plätze zeigen zahlreiche, gut bediente Artillerie. v. Krenski.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Brüssel, 14. Oct. Nach den mit der Ballonpost eingetroffenen Pariser Zeitungen und Briefen vom 11. October fanden am 10. d. wiederum stürmische Volksversammlungen im Quartier Montmartre statt. Vor dem Stadthause fanden zahlreiche Ansammlungen statt, welche durch Mobilgarden zerstreut wurden. In der Nacht vom 9. zum 10. Oct. waren die Hauptpunkte der Vorstadt Belleville militärisch besetzt, weil ein Aufstand befürchtet wurde. Die Nacht verlief jedoch ruhig.

Danzig, den 14. October.

* Mit Bezug auf die Bekanntmachung des General-Postamts vom 10. d. M., die versuchsweise Einrichtung eines Postbeförderungsdienstes für Privatpäckereien an die im Felde stehenden Truppen betr., bringt der Hr. Oberpost-Director zur Kenntniß des correspondirenden Publikums, daß der Buchbinder Wilda hierselbst, Große Krämergasse No. 7, die Anfertigung von Behältnissen (festen, mit Leinewand überzogenen Pappcartons) übernommen hat, wie solche sich zur Versendung von Feldpost-Päckereien am besten eignen. Derartige Behältnisse sind in zwei verschiedenen Größen bei p. Wilda käuflich zu haben und zwar: im größeren Format zum Preise von 5 Sgr. und im kleineren Format zum Preise von 3½ Sgr. für das Stück. Hr. p. Wilda wird auch in den benachbarten kleineren Post-Orten Verkaufs-Niederlagen für die gedachten Behältnisse einrichten. Das Publikum wird ersucht, zur Versendung von Privat-Päckereien an die im Felde stehenden Truppen sich dieser probemäßig angefertigten Behältnisse vorzugsweise zu bedienen.

* Gestern wurden die regelmäßigen Versammlungen des Allgemeinen Gewerbevereins für die Winterperiode durch den Vorsitzenden Hrn. Director Kirchner eröffnet. In seiner Ansprache an die ziemlich zahlreich versammelten Mitglieder knüpfte Redner an die Betrachtungen über die staunenswerthen Leistungen des im Felde stehenden Heeres tiefempfundene Worte der Anerkennung für die großartige Opferwilligkeit in allen Schichten der Bevölkerung und gab der gewiß von Allen getheilten Hoffnung Ausdruck, daß aus der blutigen Saat die so lange ersehnte Einigung des deutschen Gesammtvaterlandes ersprieße und mit ihr alle die Segnungen des Friedens in Bezug auf Hebung und Sicherung des Handels und Verkehrs, wie auf die Einführung von freiheitlicheren Institutionen in Staat und Commune. Hr. Apotheker Helm erfreute hierauf die Versammlung durch ein in der schmucklosen, einfachen Darstellungsweise besonders ansprechendes Referat über die von ihm vor Kurzem im Auftrage des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins ausgeführte Mission nach dem Kriegsschauplatze vor Metz, Behufs Uebersührung der hier für unsere Truppen gesammelten Liebesgaben. Die Versammlung sprach ihren Dank durch lauten Beifall aus. — Der Hr. Vorsitzende theilte mit, daß Hr. Maler Stryowski sich in anerkennendster Weise bereit erklärt hat, in der Fortbildungsschule für junge Damen als Lehrer mitzuwirken und hofft der Vorstand, daß eine recht zahlreiche Theilnahme an dem Unterrichte den Beweis der gebührenden Würdigung dieses Anerbietens liefern wird. — Es ist von betreffender Stelle an den Vorstand vor einiger Zeit das Ansuchen gestellt worden, den großen Saal des Vereinslokals zur Einrichtung eines Lazareths für verwundete Krieger einzuräumen. Diesem Gesuche konnte in Anbetracht der Verhältnisse des Vereins nicht gewillfahrt werden, der Vorstand gab jedoch seine Bereitwilligkeit kund, dem Vaterländischen Frauenverein vorkommenden Falls an einzelnen Tagen das Lokal zur freien Verfügung zu stellen. Zugleich beschloß der Vorstand, ein Concert zu veranstalten, von dessen Ertrag ein Theil den Vereinen zur Verpflegung Verwundeter überwiesen werden soll. Ein Vorstandsmitglied hat bereits bewährte musikalische Kräfte gewonnen, die ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt haben, namentlich die HH. Musikdirector Markull und Fr. Laade. Hr. Theaterdirector Lang hat ebenfalls gestattet, daß mehrere der ersten Mitglieder seines Opernpersonals dem Wohlthätigkeits Concerte ihre Hilfe verleihen. Dasselbe wird am 29. Oct. c. im Gewerbehaussaale stattfinden.

* Die Zweigbahn Cöslin-Stolp-Danzig hatte im Monat September c. folgende Einnahmen: für Personen und Gepäck 12,942 Thlr., für Güter 10,697 Thlr., in Summa 23,639 Thlr. (Die Strecke Stolp-Danzig ist bekanntlich am 1. September c. eröffnet.)

* In der vorgestern stattgefundenen Conferenz des hiesigen Lehrervereins hielt Herr Lehrer Gebauer einen Vortrag über die Dampfkraft und veranschaulichte das Vorgetragene durch das in Thätigkeit gesetzte Modell einer Dampfmaschine.

— Für die im Felde stehenden Truppen werden jetzt, wie die „N. St. Ztg." erfährt, von der Kriegsverwaltung wollene Hemden beschafft. deren zwei jedem Soldaten ausgehändigt werden sollen. Alle Kräfte sind zur schleunigsten Fertigstellung aufgeboten.

* [Aus den Verlustlisten.] (Fortsetzung.) 3. Ostpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 4. Am 31. August und 1. Sept. Wilhelm Pukofki aus Mohrungen. L. v. Streifsch. im Kreuz. Joseph Ryczewski aus Jokendorf. L. v. S. i. d. l. Schulter. Christoph Schulz II. aus Gubitten. L. v. S. r. Oberschenkel. Jacob Treziak aus Kelbassen. L. v. S. l. Unterschenkel. Johann Welskopp aus Schutschenofen. L. v. S. l. Brust. Johann Zielinski aus Wahldorf. L. v. 2 S. in beiden Oberschenkel. Heinrich Lettau aus Pr.-Mark. L. v. S. r. Wade. Friedrich Jendrikowski aus Görlitz. L. v. S. im Oberschenkel. Gefr. Gustav Buchwalski aus Schnellwalde. L. v. Streifsch. r. Bein. Port.-Fähnr. Bernhard v. Heyden aus Schlössin. L. v. Streifsch. l. Bein. Michael Franzeck aus Dierlawken. S. v. S. in b. Beine.

Schleswig-Holsteinisches Füsilier-Regt. No. 86: Adolph Herm. Bergmann aus Danzig. S. v. S. d. d. Bein. Bruno Jacob Rietzke aus Deutsch-Eylau. L. v.

Schleswig-Holsteinisches Dragoner-Regt. No. 13: Johann Michael Kuhn aus Schadwalde. L. v. Kopfwunde d. Säbelhieb.

2. Rheinisches Infanterie-Regt. No. 28: Sec.-Lt. v. Rige aus Elbing. T.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 13. October.] Der Glasergeselle Theodor Friedrich Carl Misch, kam, nachdem er aus dem Zuchthause, zu welchem er wegen Diebstahls verurtheilt, entlassen war, nach Danzig. Er trat hier in Arbeit und wurde mit der Tochter der separirten Glasermeister Korth, geb. Neudorf, Namens Florentine, bekannt, mit welcher er sich später verlobte. Eines Tages, im Mai d. J., wurde Misch in der Wohnung des Hrn. Regierungs-Präsidenten von Diest betroffen, in welche er sich durch Eröffnung derselben mittelst eines Dietrichs Eingang verschafft und demnächst dort mehrere verschlossene Behältnisse geöffnet und aus Letztern Goldsachen, Geld, Kleider und andere Sachen gestohlen hatte. Er wurde verhaftet und hat nach und nach gestanden, außer zwei einfachen Diebstählen beim Fuhrherrn Kuhl an zwei Fensterflügeln und in der Wohnung des Fräulein Krampitz eine Menge schwerer Diebstähle begangen zu haben. Er hat die verschlossenen Wohnungen, in denen er gestohlen, resp. die verschlossenen Behältnisse stets durch einen Dietrich geöffnet. So hat er in der Wohnung des Commis Liebig mehrere Kleider und 5 Thlr. baares Geld, in der Wohnung des Oberforstmeister Müller goldene und andere Schmucksachen, in der Wohnung des Kaufmann Storrer Silber und Alfenidesachen, in der Wohnung des Kaufmann Hoffmann Regenschirm, Rohrstock und Hüte, in der Wohnung des Generallieutenant v. Hartmann goldene und andere Schmucksachen, in dem Hausflur der Frau Kaufmann Davidsohn 2 Stück Kleiderzeuge und 7 Servietten im Werthe von ca. 100 Thlr. gestohlen. Die Anklage beschuldigt die sep. Korth und deren Tochter Florentine, sowie den Fleischermeister Samuel Goldschmidt aus Dirschau der Hehlerei; dieselben sollen einen Theil der gestohlenen Sachen vertrieben resp. an sich gebracht haben. In Betreff des Misch traten die Geschworenen nicht in Berathung; nach ihrem Verdikte in Betreff der übrigen Angeklagten wurden verurtheilt: die sep. Korth zu 9 Monaten Gefängniß, Ehrverlust und Polizeiaufsicht, die Florentine Korth zu 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust; der Goldschmidt wurde freigesprochen und Misch mit 10 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht bestraft. — Die Anklagesache wider den Buchbinder Duisberg wegen Bigamie wurde vertagt.

* Der Kreisgerichtsrath Werner in Graudenz ist zum Director des Kreisgerichts in Demmin ernannt worden.

Königsberg, 14. Oct. Wie die „Ostpr. Z." wissen will, werden nun auch die Ersatzreserven zweiter Klasse und Landwehr aus dem Jahrgange 1854 einbeordert.

— In den letzten Tagen wurden wiederum Landwehrleute zur Dienstleistung eingestellt und vom Kopfe bis zu den Füßen neu eingekleidet. Dieselben dienen zur Completirung der Bataillone, die, bis jetzt nur 800 Mann stark, auf 1000 Mann, die vorschriftsmäßige Kriegsstärke, gebracht werden sollen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— Der berühmte Pandektist Vangerow zu Heidelberg ist am 11. d., 62 Jahre alt, gestorben.

Wustrow, 12. Oct. In letzter Nacht strandete bei starkem Weststurm der preußische Schooner „Ariel", Capitän Neumann, von Kiel nach Rügenwalde bestimmt. Mannschaft geborgen; Schiff wahrscheinlich wrack. Etwa eine Meile nordwärts von hier an der Darsser Küste steht ebenfalls ein gestrandetes Schiff, über welches nähere Angaben noch nicht bekannt sind. (W. T.)

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 13. Oct. Effecten-Societät. Amerikaner 95½, Creditactien 240, Staatsbahn 361, Lombarden 163. Still.

Hamburg, 13. Octbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Term. behauptet. Roggen loco ruhig, auf Term. still. Weizen pr. Oct. 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 147½ Br., 146½ Gd., pr. Oct-Nov. 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 145 Br., 144 Gd., pr. November-December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 145 Br., 144 Gd. — Roggen pr. October 101 Br., 100 Gd., pr. October-November 100 Br., 99 Gd., pr. November-December 100 Br., 99 Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl flau, loco 29, pr. October 28¾, pr. Mai 27¾ (gekündigt 3000 Ctr.) — Spiritus flau, loco und pr. Oct. 19, pr. Nov. 18¾. — Kaffee ruhig, verkauft 1000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 14½ Br., 14 Gd., pr. October 14½ Gd., pr. November-December 14¾ Gd. — Regenwetter.

London, 12. October. [Schluß-Course.] Consols 92⅝. Neue Spanier 28. Italienische 5% Rente 54⅜. Lombarden 13⅞. Mexikaner 14⅞. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 —. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 43. 6% Verein. Staaten pr. 1882 91⅜.

Liverpool, 13. October. [Anfangsbericht.] Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. — Sehr ruhig.

* Leith, 12. Octbr. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1619, Gerste 242, Bohnen 8, Erbsen 5, Hafer 67 Tons. Mehl 1037 Sack. Weizen 1s theurer, bessere Frage, Gerste, Hafer fester. Anderes unverändert.

New-York, 12. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108½, Goldagio 14 (höchster Cours 14, niedrigster 13¾), Bonds de 1882 112½, Bonds de 1885 112, Bonds de 1865 110⅞, Bonds de 1904 107, Eriebahn 22¾, Illinois 137, Baumwolle 15¾, Mehl 5 D. 70C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 25¼, do. in Philadelphia 25⅜, Havanna-Zucker No. 12 10⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Octbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ schwächere Kauflust, loco alter und vorjähriger 63—70 Thlr. Br., 64—66½ Thlr. bez., frischer:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr. 66—70 Br.	62½—69½ Thlr. bez.
hochbunt	126—130℔	„ 65—69 „	
hellbunt	125—128℔	„ 64—67 „	
bunt	125—128℔	„ 61—65 „	
roth	126—133℔	„ 60—65 „	
ordinair	114—123℔	„ 50—59 „	

Roggen pr. Tonne von 2000℔ matt, loco 121—124℔ 41 bis 43 Thlr. bez., alter 121/2℔ 41½ Thlr. bezahlt.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ fest, loco große 110℔ 44⅝ Thlr. bez., kleine 102/3—105℔ 39½—41 Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Koch- 42½ Thlr. bezahlt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. October. [Bahnpreise.]

Weizen, heute schwächere Kauflust zu ziemlich unveränderten Preisen, bezahlt für bunt, gutbunt, roth, hellbunt und hochbunt 120/122 bis 128/31/32℔ von 61/62 bis 67/68/69 Thlr. pr. 2000℔.

Roggen flau, 120—125/126℔ von 40½—44/44½ Thlr. pr. 2000℔.

Gerste große 110℔ 44⅝ Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen, Futter und Koch-, von 42½—44 Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: heftiger Nord. Weizen loco war am heutigen Markte in äußerst geringem Begehr und wollte man gestrige Preise nicht bewilligen. Mühsam sind 100 Tonnen verkauft. Bezahlt wurde für alt bunt 123/4℔ 64 Thlr., 126/7℔ 66½ Thlr., frisch roth 127℔ 64 Thlr., 129℔ 65 Thlr., hellbunt 122℔ 62½ Thlr., 123℔ 61 Thlr., besserer 127/8℔ 66 Thlr., hochbunt und glasig 129, 130, 131/2℔ 68, 68½, 69, 69½ Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt. — Roggen loco matt, alt 121/2℔ 41½ Thlr., frisch 120℔ 41 Thlr., 122℔ 42 Thlr., 124℔ 43 Thlr. pr. Tonne und wurden 120 Tonnen verkauft. — Gerste loco unverändert, kleine 102/3℔ 39½ Thlr., 105/6℔ 41 Thlr., große 110℔ 44⅝ Thlr. pr. Tonne. — Erbsen fest bei schwacher Zufuhr, frische Mittel-Qualität brachte 42 Thlr. pr. Tonne. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Königsberg, 13 Octbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ruhig und fest, loco hochbunter pr. 2000℔ 127/28℔ 64½ Thlr. bez., 130℔ 65⅝ Thlr. bez., 131/32℔ 66½ Thlr. bez., 132℔ 66½ Thlr. bez., 133/34℔ 66⅝ Thlr. bez., bunter pr. 2000℔ 129/30℔ 63½ Thlr. bez., rother pr. 2000℔ 59—66 Thlr. Br., 124/25℔ 60⅝ Thlr. bez. — Roggen loco wenig zugeführt und bei regem Begehr besser bezahlt, Termine geschäftslos, loco pr. 2000℔ 121/22℔ 41⅝, 42 Thlr. bez., bes. 40⅝ Thlr. bez., 121/22℔ 43½ Thlr. bez., 124℔ 44½, 125/26℔ 44⅞ Thlr. bez., 126/27℔ 45½ Thlr. bez., 127℔ 45½, 45⅝ Thlr. bez., 127/28℔ 46½ Thlr. bez., 129℔ 46⅝ Thlr. bez., pr. October pr. 2000℔ 43 Thlr. Br., 42½ Thlr. Gd., pr. Octbr.-Novbr. pr. 2000℔ 43 Thlr. Br., 42½ Thlr. Gd., Nov.-Dec. 42½ Thlr. Br., 42 Thlr. Gd., pr. Frühjahr 1871 pr. 2000℔ 45½ Thlr. Br., 44½ Thlr. Gd. — Gerste unverändert, loco große, pr. 2000℔ 37½—42⅝ Thlr. bez., kleine pr. 2000℔ 39—42⅝ Thlr. bez. — Hafer fest, loco pr. 2000℔ 34⅝—36⅝ Thlr. bez., pr. Oct. pr. 2000℔ 39 Thlr. Br., pr. Frühjahr 1871 pr. 2000℔ 42½ Thlr. Br., 41½ Thlr. Gd. — Erbsen fest und höher, loco weiße pr. 2000℔ 40⅝—46⅝ Thlr. bez., graue pr. 2000℔ 38½—54⅝ Thlr. bez., grüne pr. 2000℔ 37—45 Thlr. Br. — Bohnen loco pr. 2000℔ 38—48 Thlr. Br. — Wicken sehr flau, loco pr. 2000℔ 36—38⅝ Thlr. bez. — Buchweizen loco pr. 2000℔ 38—44 Thlr. Br. — Leinsaat, ruhig, loco feine pr. 2000℔ 71½—79 Thlr. bez., mittel pr. 2000℔ 69½—70½ Thlr. bez., ordinaire pr. 2000℔ 42—55 Thlr. Br. — Rübsen still, loco pr. 2000℔ 83½—101⅝ Thlr. bez., October pr. 2000℔ 108 Thlr. Br. — Kleesaat geschäftslos, loco rothe pr. 200℔ 20—28 Thlr. Br., weiße pr. 200℔ 28—36 Thlr. Br. — Thymotheum matt, loco pr. 200℔ 10—14 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. 100℔ 11⅝ Thlr. Br. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100℔ 13½ Thlr. Br. — Leinkuchen loco pr. 100℔ 70—75 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔ 63—65 Thlr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, etwas besser, loco ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15 Thlr. Gd., 15 Thlr. bez., Octbr. ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15 Thlr. Gd., 15 Thlr. bez., Nov. ohne Faß 15 Thlr. Br., 14⅝ Thlr. Gd., 14¾ Thlr. bez., Novbr.-April ohne Faß 15 Thlr. Br., 14½ Thlr. Gd.

Berlin, 13. Octbr. Weizen loco pr. 2100℔ 66—78 Thlr. nach Qual., pr. Oct. 72⅞—72 Thlr. bz., pr. Oct.-Nov. 70½—70¼ Thlr. bz., Nov.-Dec. 69½-70-69½ Thlr. bz., April-Mai 71 Thlr. nom. — Roggen loco pr. 2000℔ 46—50 Thlr. bz., pr. Oct. 48—47⅞ Thlr. bz., Oct.-Nov. 48 47½ Thlr. bz., Nov.-Dec. 48½—47⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 40—50 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 21—30 Thlr. nach Qual., 26—29 Thlr. bz., pr. October-November 26⅞—26⅝ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 47—52 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14 5/12 Thlr., pr. Oct. 14½—⅙ Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16 Thlr. 2—16 Sgr. bez., loco mit Faß 15 Thlr. 28 Sgr. bz., pr. Oct. 16 Thlr. bis 15 Thlr. 25 Sgr. bz., Oct.-Nov. do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5⅝—4⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅝—4¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Thlr., Nr. 0 u. 1 3½—3⅓ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Octbr. 3 Thlr. 17½ Sgr. bz., Oct.-Nov. 3 Thlr. 16⅔-16¼ Sgr. bez., Nov.-Dec. 3 Thlr. 16⅔-16 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅝ Thlr., pr. Oct. 7⅝ Thlr. bz., Oct.-Nov. 7 7/12 Thlr. B., Nov.-Dec. 7 7/12 Thlr. B.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. October. Wind: S.

Angekommen: Stephansen, Ebenezer, Bergen, Heringe.

Gesegelt: Stramberg, Helene, Lübeck, Holz. — Olsen, Marie, Königsberg, Heringe.

Den 14. October. Wind: NO.

Gesegelt: Gowers, Phönix, Riga (bestimmt nach Schiedam), Holz. — Sörensen, Sophie, Arnis, Ballast.

Ankommend: 1 Schooner.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	330,13	+5,7	S., mäßig, Nebel und Regen.
14	8	330,35	6,8	NNO, stürmisch, Regen.
	12	332,65	7,4	N., Sturm und Regen.

Berliner Fondsbörse vom 13. Oct.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	34 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100¼ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	118¼ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	196⅛ bz
Berlin-Hamburg	10⅛	4	152½ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	217 bz
Berlin-Stettin	9½	4	131½ bz u B
Böhm. Westbahn	7½	5	97¼ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	108 bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 9/10	4	133¾-½-⅝ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10 9/10	4	161 G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	119½ bz u B
Magdeburg-Leipzig	14½	4	184 G
Mainz-Ludwigshafen	9¼	4	134¾ bz
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	84¼ bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	93¾ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13¼	3½	166⅞ bz
do. Litt B.	13¼	3½	152 et bz u G

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	207½-⅓-¼ bz u G
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64½ bz
Rheinische	7⅛	4	112¾ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29-27½-28 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	88⅝ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	— —
Südösterr. Bahnen	5	5	93¾-93½ bz
Thüringer	8⅓	4	134 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83¾ G
Kursk-Kiew	5	84 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	166 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	133½ B
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	140 bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97¼ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅞	4	107½ G
Magdeburg „ „	5½	4	97 G
Oesterreich. Credit-	16⅑	5	137½-¼-⅓ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103½ G
Preuß. Bank-Antheile	9¼	4½	148 bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	100 G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	101 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91¾ bz u G
Pomm. R. Privatbank	5¼		91½ et bz u G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	97⅝ bz
Freiwill. Anl.	4½	99 bz
Staatsanl. 1859	5	99¾ bz
do. consolidirte	4½	91⅝ bz
do. 54, 55	4½	91½ bz
do. 1859	4½	91½ bz
do. 1856	4½	91½ bz
do. 1867	4½	91½ bz
do. 50/52	4	82½ bz
do. 1853	4	82½ bz
Staats-Schulds.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	117 G
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz u G
do. do.	4½	91½ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75½ bz
do. neue	4	80⅞ bz u G
Berliner Anleihe	4½	87½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. „	4	83 et bz u G
do. „	5	97 bz u G
Pommersche „	3½	72 bz
do. „	4	82⅞ bz
Westpr. rittersch.	3½	72½ bz
do. do.	4	78⅞ bz
do. do.	4½	86½ G
do. II. Serie	5	95⅝ bz
do. neue	4	77½ G
do. do.	4½	86¾ bz

Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G kl. 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87 bz
Pommer. „	4	87 bz
Posensche „	4	83⅝ G
Preußische „	4	87 bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	96¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33 B
Braunschw. 20-Rt.-L.		17 bz u B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	69 B
do. Creditloose		85½ et bz u B
do. 1860r Loose	5	74⅜ bz
do. 1864r Loose	—	61¼ G
Rumänier	8	90 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	60⅛ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	86⅜ bz
do. do. 1862	5	86½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	110½ bz
do. do. 1866r	5	109¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¾ G
do. 6. do.	5	80½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69⅛ bz
do. Pfdbr. Liquid.	5	55¾ B

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 B
Amerik. rückz. 1882	6	96⅝ bz

Wechsel-Cours vom 13. Oct.

Amsterdam kurz	4	143¼ bz
do. 2 Mon.	4	142½ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	150¼ bz
London 3 Mon.	2½	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	6	— —
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81⅝ bz
do. do. 2 Mon.	6	80¾ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 G
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	7	84⅜ bz
do. 3 Mon.	7	83¼ bz
Warschau 8 Tage	7	76½ bz
Bremen 8 Tage	3½	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12⅜ bz
„ ohne R. 99 9/10 bz	Ldor. 111½ G
Oesterr. Bkn. 81¼ bz	Sovs. 6 23¾ B
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 8⅞ bz
Russ. do. 76½ bz	Slb. Rt 465 B
Dollars 1 12 G	Silb. 29 26 bz

Am 11. October verstarb in Danzig meine mir theure Mutter, die Oberförster-Wittwe Frau **v. Jaroczyńska**, geb. **Adline v. Talatzka**, im 64. Lebensjahre an Altersschwäche.

Diesen schmerzlichen Verlust zeige ich Freunden und Bekannten tief betrübt an.

Skurcz, im October 1870.

(5137) **Willibald v. Jaroczyński.**

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 7 Uhr starb in Folge der Rückenmarkshautentzündung in seinem 44. Lebensjahre der Holzbraker **Friedrich Rudolph Ziletzki.** Dieses zeigen tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Neuer Jahrgang
und
neues Kriegsquartal des

Daheim.

Beste Zeit zum Abonnement.
Das neue Quartal zeichnet sich aus durch interessante und gewichtige Kriegsberichte u. Zeichnungen unserer Berichterstatter und Specialartisten bei den Hauptquartieren aller nord- u. süddeutschen Armeen, Georg Hiltl, Hans Blum, Max v. Schlägel, Maler Wilh. Friedrich, Emil Hünten u. A.
Wöchentlich eine Nummer mit vielen Illustrationen.
Preis pro Quartal 18 Sgr. In Heften à 4 Sgr.
Zu beziehen durch die Buchhandlung von

Constantin Ziemssen,
Langgasse 55.

So eben traf ein:

Wacht am Rhein!

Illustr. Zeitchronik No. 11—13.

Inhalt von No. 13: Vom Kriegstheater. — Fall von Toul und Strassburg. — Der deutsch-französische Krieg 1870 von F. v. Köppen IV. Die Tage vor Metz. — Die preussische Feldpost. — Verhängnissvolle Zahlen. — Kleine Chronik. — Aus dem Poetenwinkel. — Verschiedene Gedichte (darunter Füsilier Kutschke's Einsprache.)

Mit dieser Nummer 13 beginnt ein neues Abonnement; ich ersuche deshalb meine geehrten auswärtigen Abnehmer um Einzahlung von 1 Thlr. per Postanweisung, wogegen ich wieder 12 Nummern franco unter Kreuzband liefere.

E. Doubberck,
Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt 1.

Caspari, Pfarrer,
Geistliches u. Weltliches,

zu einer volksthümlichen Auslegung des kleinen Katechismus Lutheri und Kirche, Schule und Haus. **Neunte sehr vermehrte** Auflage. Preis 1 Rt. Zu haben bei (5136)

L. G. Homann in Danzig,
Buchhandlung, Jovengasse No. 19.

Geld-Lotterie des König Wilhelm Vereins, zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, sowie von zurückgebliebenen Familien der ins Feld gerückten Soldaten, mit 6702 Gewinnen von 15,000 Rt. bis zu 4 Rt. Ganze Loose à 2 Rt., halbe à 1 Rt., sind in den Lotterie-Einnahmen von **Rotzoll** und **Kabus** zu haben. (5121)

Die erwartete Sendung englischer
Herbst-Gummi-Regenröcke

für die Herren **Offiziere** und **Civil**, sowie für **Damen**, ist mir so eben eingegangen, die ich zu billigen festen Preisen empfehle.

H. Morgenstern,
Langgasse No. 2.

A. Berghold's Söhne,
Langgasse No. 85,
empfehlen

vorgezeichnete Arbeiten.

Piqué-, Dammast- und Tüll-Decken in ¼ u. 5/4 Grösse, Fischer-Leinen-Decken, 2 Ellen gross, à 1 Rt. 20 Sgr., Kinderkleidchen, Pichel, Damast-Tabrest's, Striche, Einsätze, leinene Garnituren, mit und ohne Spitzen garnirt.

Schwarzes und coulenrtes Sammetband,
festkantig, mit billigster Preis-Notirung.

Strickgarne,
Zephyr-, Castor- und Mooswolle
zu Fabrikpreisen.
A. Berghold's Söhne,
Langgasse No. 85, am Langgasser Thor. (5117)

Zu Ausstattungen und Einrichtungen
empfiehlt
die Leinen-Handlung, Wäsche- und Matratzen-Fabrik
von
Fr. Carl Schmidt,
Langgasse No. 38,
ein großes Lager in
Leinwand, Tischzeugen, Bett-, Negligé- und Gardinen-Stoffen ꝛc.
in eigener Fabrik:
Leib- u. Bett-Wäsche, Negligé's, Einschüttungen, Matratzen u. s. w.;
ferner gereinigte neue
Eiderdaunen, böhmische Bettfedern und Daunen.
Bestellungen werden in kürzester Zeit prompt und auf das Sauberste ausgeführt.
Bei billigster Preisnotirung wird noch bei **gegenwärtigen Zeitverhältnissen 6 % Rabatt bewilligt.**
Lager von Nähmaschinen aus der Homburg-Amerikanischen Nähmaschinen-Fabrik von **Pollack, Schmidt & Co.** (5112)

Mein
Magazin für Herren-Garderobe
halte ich hiermit nach Eingang der neuesten Stoffe angelegentlichst empfohlen.
E. A. Kleefeld jun.

Neue holländische Heringe, vorzügl. Qualität, in 1/16 u. 1/32 Tonnen
empfing (5164)
Carl Schnarcke.

Astrachaner Caviar, Neunaugen, ital. Maronen, Weintrauben
empfiehlt (5165)
Carl Schnarcke.

Feldpost-Couverts und Pappcartons nach Postvorschrift gefertigt, in allen Größen, hält Lager **Preuß**, Portechaisengasse 3.

Frische Kieler Sprotten,
Italienische Maronen,
Teltower Rübchen,
Astrachaner Perl-Caviar,
Neunaugen,
Astrachaner Schotenkerne
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4. (5156)

Billige
Unterkleider für Militairs,
darunter gestrickte und genähte **Hosen, Jacken, Leibbinden, Socken, Strümpfe, Camisols** ꝛc. in der besten Auswahl empf. **Otto Retzlaff.**

Frische **Veilchen** empfiehlt die **Blumenhalle** Jopengasse 23.

Sol. j. Leute f. n. fr. Pens.-Aufn., vrb. m. tr. Psl. b. **Ott. Mittelstädt, Mälzerg.** 16.

Meine Wohnung ist jetzt Königsberg, Tragheimer Pulverstraße I. D. 5.

Hs. Moser,
(5129) **Schäferei-Director.**

Wegen Krankheit des Besitzers kann ein reizend gelegenes Gut, 1 Meile von der Ostbahn, mit 520 Morgen gutem Acker, Mahl- und Schneidemühle, in vollem Betriebe, mit 6000 Rt. Anzahlung und fester Hypothek sofort mit allem Inventar übergeben werden. Näheres beim Kaufm. **H. J. Berthold**, Heiligeistg. 35.

Ein tüchtiger, gewandter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, findet sofort ein Engagement als Commis bei

J. Heymann
(5146) in Graudenz.

Zum sofortigen Eintritt wird ein Commis, nur tüchtiger Verkäufer, der gute Empfehlungen hat und der polnischen Sprache mächtig ist, für mein Leinen- und Manufaktur-Waaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht.

Herrmann Schaefer,
(5153) Holzmarkt 19.

Für meine Musikalienhandlung suche ich zum baldigen Antritt einen zweiten Lehrling. Musikalische Kenntnisse und freundliches Benehmen werden vorausgesetzt.

Constantin Ziemssen,
(5162) Buch- und Musikalienhandlung.

Eine Wohnung von 4—5
Zimmern (wenn möglich mit Garten) **wird** von sehr ruhigen Miethern zum 1. April 1871 gesucht. Adr. unter 5166 durch die Expedition dieser Zeitung.

Hundegasse No. 79 ist ein freundl. möbl. Parterre-Vorderzimmer zu vermiethen. (5138)

Langenmarkt No. 8
ist die neu decorirte, mit Wasserleitung und Kanalisation versehene zweite Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Boden, Keller ꝛc. zu Ostern k. J. zu vermiethen und täglich von 12 Uhr ab zu besehen. (5145)

Von 5—20,000 Rt. zu 5 u. 6 % soll. a. ldl. Hyp. beg. w. Näh. im Sped.-Comt. zu Danzig, in A. Bohlingers Haus, nahe am Langenm.

Die **Wein-Handlung von Daniel Feyerabendt** empfiehlt ihr vollständig sortirtes Lager **Tokayer,** süßer, herber und mildherber Ungarweine. (5158)

Stobbe's Restauration.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Borussia - Halle,
Heiligegeistgasse 107.
Jeden Vormittag frische Bouillon, Frühstücks-Regalitäten warm und kalt; Abends wird a la carte gespeist. Weine, gute fremde und Bayerisch Lager-Bier stets bereit.
Zu einem Domino-Cyclus ladet auf Wunsch ein (5160)
Seiffert.

HUNDE-HALLE.
Heute Fisch-Essen.
Stargardter Lagerbier.
Depot von fremden Bieren.
C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, 15. October 1870. (Ab. susp.) Viertes Gastspiel des Frl. Delia vom Stadttheater zu Leipzig. Auf allgemeines Verlangen: **Dorf und Stadt.** Schauspiel in 2 Abtheilungen u. 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Sonntag, den 16. October 1870. (Ab. susp.) Vorletztes Gastspiel des Frl. Delia. Zum ersten Male: **Die Dame mit den Camelien.** Dramatisches Gemälde in 5 Acten nach Dumas von Alvensleben.

Bei meiner Abreise von hier nach Baltimore sage ich meinen Freunden und Bekannten in Danzig und Umgegend auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Bremen, den 12. October 1870.
(5141) **Franz Liebau** aus Danzig.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.